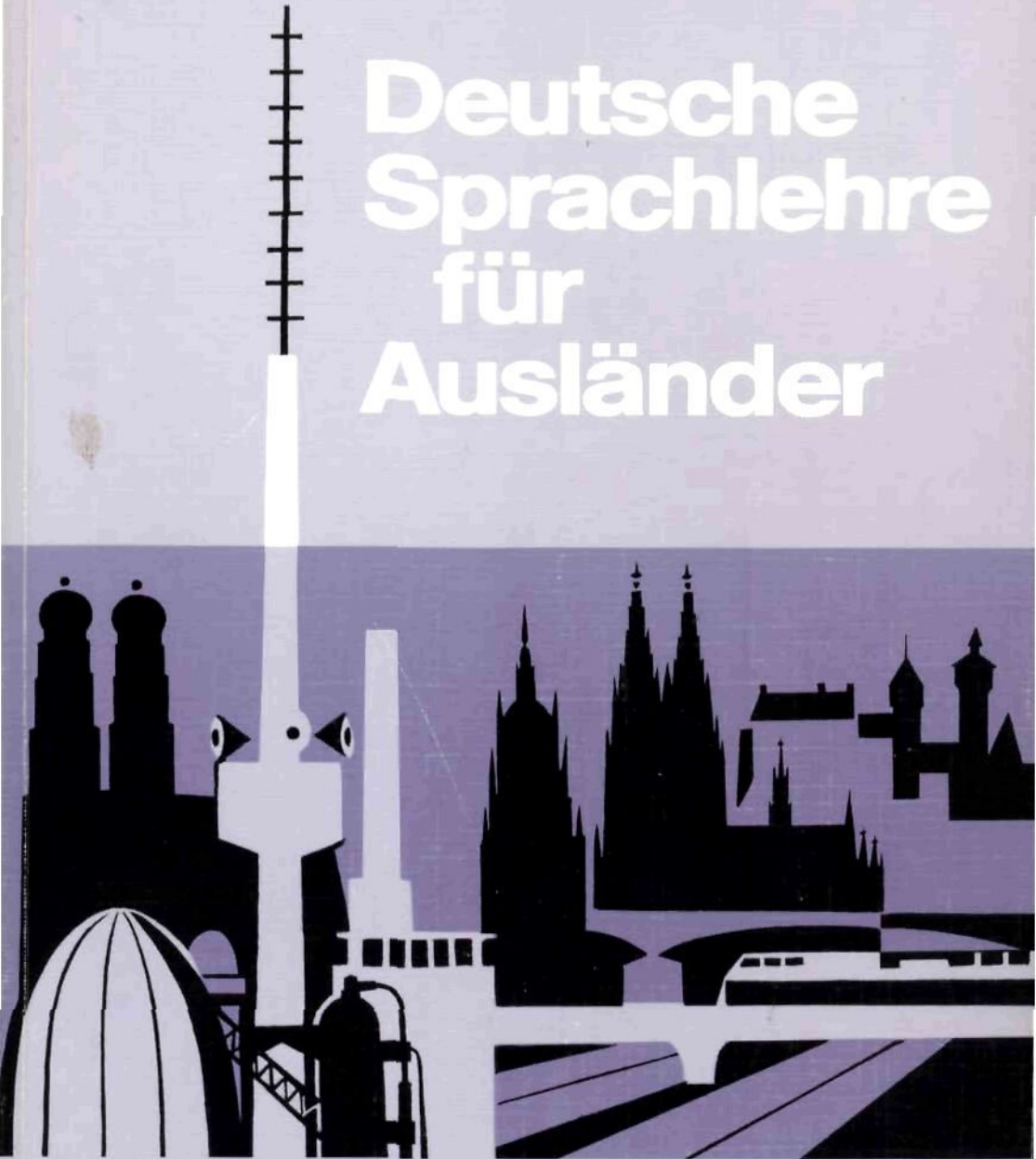


SCHULZ · GRIESBACH

Deutsche Sprachlehre für Ausländer



sprachen der welt
hueber

Grundstufe in einem Band

INHALTSVERZEICHNIS

Sprechübung: Die Landkarte* 1

Abschnitt

1 Gespräch*	3
Der Artikel · Das Verb:	
Präsens (fragen – antwor-	
ten – sein)	
Personalpronomen: er – es	
– sie	
Verb + Adjektiv	
2 Der Unterricht 1*	8
Der Unterricht 2*	9
Das Nomen: Singular und	
Plural	
Der Akkusativ	
Das Verb: haben · heißen –	
schließen · Imperativ	
Fragepronomen	
Das Alphabet*	13
3 Die Zahlen*	15
Der Satz	
Das Demonstrativprono-	
men <i>das</i>	
Die Zahlen	
Die Zeit	18
4 Eine Reise*	19
Gespräche*	20
Das Verb: Präsens (fahren	
– lesen – nehmen) · Vor-	
silbe und Verb	
Wortstellung	
Präpositionen	
Tag – Monat – Jahr	24
5 Ein Freund kommt*	25
Gespräch*	26

Das Nomen: Der Dativ	
Der Dativ und der Akku-	
sativ	
Das Fragepronomen <i>wem?</i>	
Possessiv-Pronomen	
Unsere Familie*	30
6 Zwei Studenten in München*	31
Das Gasthaus*	32
Präpositionen: mit dem	
Dativ · mit dem Akkusativ	
Wortstellung	
Das Zeitadverb	
Die Mahlzeiten*	37
7 Gespräche 1*	38
Gespräche 2*	39
Modalverben (wollen –	
müssen – können) · Wort-	
stellung	
Das Personalpronomen	
Wortstellung	
Die Uhrzeiten	
Ein Telefongespräch*	43
8 Mein Haus*	45
Ich will in die Wohnung ge-	
hen · Ich will ablegen	46
Das Demonstrativprono-	
men <i>dies</i>	
Woher? – wo? – wohin?	
Präpositionen mit dem Ak-	
kusativ oder dem Dativ	
Zimmer zu vermieten*	52

* Text auf Cassette

9	Der Taschendieb*	54	Fragepronomen für Adjektiv <i>welcher?</i> und <i>was für ein?</i>	
	Ende gut, alles gut!*	55	ja – nein – doch	
	Der Genitiv		Auskunft auf der Straße* . . .	93
	Das Präteritum			
	Morgengymnastik im Rundfunk*	60		
10	Freundinnen*	62	14 Aus der Zeitung:	
	Peter ruft an*	63	Die olympische Segelregatta	
	Reflexivpronomen		1972*	95
	Das Verb: dürfen · Das Perfekt · Konjugationschema		Ein schwerer Verkehrsunfall*	
	Am Morgen und am Abend*	71	Achtung Autodiebstahl!* . . .	95
			Das Plusquamperfekt	
			Die Nebensätze: <i>weil</i> · <i>dass</i>	
			Länder- und Städtenamen	
			So kurz wie möglich*	99
11	Ein Missverständnis*	72	15 Briefe*	100
	Schilder an den Straßen	72	Adjektivdeklinaton ohne Artikel	
	Wiederholung und Ergänzung der Deklination		Nebensätze mit <i>wenn</i> und <i>wie</i>	
	Der Imperativ		Zeitungsanzeigen	106
	Das Personalpronomen <i>es</i>		Wie schreiben wir einen Brief?	107
	Auf dem Postamt*	76		
12	Ein Brief*	78	16 Das Wunder*	109
	Robert und Erich kaufen ein*	79	Der Doktor Eisenbarth	111
	Präpositionen mit dem Genitiv		Relativpronomen – Relativsätze (I)	
	Präteritum und Perfekt von legen/liegen, stellen/ste-hen, setzen/sitzen, hängen, stecken		Das Adjektiv als Nomen	
	Verben mit Präpositionen		Auf dem Einwohnermeldeamt*	115
	Präposition mit Fragewort und Pronomen			
	Pronomen für Nomen mit unbestimmtem Artikel		17 Ein Sportbericht*	117
	Winterschlussverkauf	86	Ein Telefongespräch*	118
13	Kleines Städte-Quiz*	87	Komparation des Adjektivs:	
	Die Adjektivdeklinaton		Das Adjektiv beim Nomen · Das Adjektiv beim Verb	
			Wiederholung und Ergänzung der Modalverben	
			Perfekt der Modalverben und der Verben helfen, hören, sehen, lassen	

Schule und Ausbildung in der Bundesrepublik Deutschland*	124	Die Bundesrepublik Deutschland*	151
Aus der Schule	125	Die Bundesländer.....	152
18 Im Reisebüro*	126	21 Der zerstreute General*	153
Warum eine Geschäftsreise?*	127	Fertig zur Abfahrt*	154
Der Infinitiv in Verbindung mit einem anderen Verb: Formen des Infinitivs · werden mit Infinitiv (Futur) · Der einfache Infinitiv		Perfekt und Plusquamperfekt mit <i>haben</i> oder <i>sein</i>	
Fragewort als Einleitung eines Nebensatzes		Der Relativsatz (II) <i>bin</i> und <i>ber</i>	
Das unbestimmte Personalpronomen		Der Satz (II): Attribute · Erweiterung von Satzgliedern	
Aus einem Reiseprospekt: Die Bundesrepublik Deutschland und Österreich als Reise­länder*	133	Die Wörterbücher*	161
19 Aus der Zeitung:		Aus einem Wörterbuch	162
Autodieb verurteilt*	136	22 Macht es den Dieben doch nicht so leicht!*	163
Druck auf den Magen*	136	Was würden Sie tun, wenn Sie das neue Jahr regieren könnten?	164
werden mit Partizip Perfekt (Passiv)		Die Bildung des Konjunktivs	
Der Infinitiv mit <i>zu</i> als Objekt oder Subjekt des Satzes		Der Gebrauch des Konjunktivs(I): Der Konjunktiv als Ausdruck der Nicht-Wirklichkeit (Irrealität) · Der Konjunktiv als Ausdruck der Möglichkeit	
Der Satz(I): Teile des Satzes		Zur Wortbildung (I): Adjektive	
Zwei Gerichtsfälle*	142	Auf der Bank*	171
20 Geheim*	144	Eine Quiz-Frage*	172
Der Infinitiv mit <i>zu</i> beim Nomen		23 Die kluge Ehefrau*	173
Der Infinitivsatz <i>brauchen</i> mit Infinitiv mit <i>zu</i>		Fristlos entlassen*	173
Temporale Nebensätze		damit – um...zu (Finalsätze)	
Nebensätze des Vergleichs		bevor – während – nachdem (Temporalsätze)	
Das Partizip Präsens		obwohl – trotzdem (Konzessivsätze)	

Zur Wortbildung (II): Vor- und Nachsilben der Nomen		
Die Wirtschaft in der Bundesrepublik*	180	
24 Der betrogene Betrüger* . . .	182	
Sprichwörter*	183	
Der Gebrauch des Konjunktivs (II): Die indirekte Rede		
Ergänzung zu den Relativsätzen (III): <i>wer – was sein</i> und <i>haben</i> mit dem Infinitiv mit <i>zu</i>		
Studium in der Bundesrepublik Deutschland*	188	
25 Im Examen*	191	
Das gefährliche Experiment*	192	
Der Satz (III): Objekte und Personenangaben · <i>von</i> mit Dativ statt des Genitivs		
Ein Krankenbesuch*	198	
26 Das Haus der Erinnerung*	200	
Maß- und Zeitangaben:		
Maßangabe im Akkusativ · Zeitangabe im Genitiv		
Der Satz (IV): Stellung der Satzglieder · Nebensätze als Satzglieder		
Die wichtigsten Komma-Regeln		
Anhang		
I. Mündliche Übungen – Wiederholungsübungen	209	
II. Übungen zur Aussprache	238	
III. Ländernamen und abgeleitete Nationalitätsnomen und Adjektive	248	
IV. Wichtige starke und unregelmäßige Verben	250	
V. Index	254	

Bildquellenverzeichnis

Aero-Foto A. Schwarzer, M.-Gladbach: Abb. 9
 Bavaria Verlag, Gauting: Abb. 13 Klaus Meier-Ude; 6 Ruth Hallensleben; 8 u. 14 Toni Schneiders; 3 Alfred Kloske; 4 Heinz Warnke; 12 Meta Köhler; 15 Fritz Eschen
 Ingeborg Bertram, Frankfurt: Abb. 5
 Hans Hartz, Hamburg: Abb. 1 u. 2
 Keystone, München: Abb. 7 u. 17 E. Glesmann
 Klaus Lehnartz, Berlin: Abb. 16
 Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Bonn: Abb. 11
 Cl. Wolde, Düsseldorf: Abb. 10



Die Landkarte

Hier ist eine Karte; das ist eine Landkarte von Europa. Hier ist Deutschland. Dort ist Frankreich. Frankreich liegt in Westeuropa, und Deutschland liegt in Mitteleuropa.

Hier ist Ungarn. Ungarn liegt in Osteuropa. Schweden und Norwegen liegen in Nordeuropa. Spanien, Italien und Griechenland liegen in Südeuropa.

Liegt Dänemark in Nordeuropa? – Ja, Dänemark liegt in Nordeuropa.

Liegt Portugal auch in Nordeuropa? – Nein, Portugal liegt in Südeuropa. Portugal liegt nicht in Nordeuropa, sondern in Südeuropa.

Liegt Frankreich in Südeuropa?

Liegt Italien in Nordeuropa?

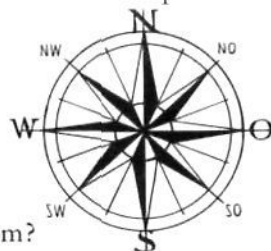
Liegt Finnland in Nordeuropa?

Wo liegt Spanien? – Spanien liegt in Südeuropa.

Wo liegen Italien und Griechenland?

München liegt in Deutschland.

Wo liegt Paris? – Wo liegt London? – Wo liegt Rom?



Japan, Indien und Pakistan liegen in Asien. Ägypten liegt in Afrika.
Kanada und Argentinien liegen in Amerika. Kanada liegt in Nordamerika,
und Argentinien liegt in Südamerika.

Wo liegt Finnland? – Finnland liegt in Europa.

Wo liegt Sidney? – Sidney liegt in Australien.

Wo liegt Marokko?

Wo liegt China?

Wo liegt Brasilien?

Wo liegt Indien?

Wo liegt Kalkutta? – Kalkutta liegt in Indien.

Wo liegt Kopenhagen?

Wo liegt Moskau?

Wo liegen Rom und Mailand? – Rom und Mailand liegen in Italien.

Wo liegen Madrid und Barcelona?

Wo liegen Frankfurt und München?

Liegt Madrid in Spanien? – Ja, Madrid liegt in Spanien.

Liegt Köln in Deutschland?

Liegt Kairo in Ägypten?

Liegt Brüssel in Belgien?

Liegt Tokio in Japan?

Liegt Wien in Österreich?

Bonn ist eine Stadt. Paris ist auch eine Stadt. Bonn und Paris sind Städte.

Deutschland ist ein Land. Polen ist auch ein Land.

Deutschland und Polen sind Länder.

Amerika ist ein Kontinent. Australien ist auch ein Kontinent. Amerika
und Australien sind Kontinente.



Abschnitt eins

A.: Guten Tag! Ich bin Anton Brega.

R.: Mein Name ist Richard Robertson. Ich komme aus England und lerne hier Deutsch.

P.: Mein Name ist Peter Karlis. Ich gehe auch hier in die Schule. Richard ist mein Freund.

A.: Ihr seid Freunde, lernt ihr oft zusammen?

R.: Ja, aber Peter arbeitet nicht viel, er arbeitet wenig. Ich sage immer: „Peter, du bist faul, und ich bin fleißig.“

P.: Ich bin faul, und du bist fleißig! Das ist falsch. Du lernst langsam, und ich lerne schnell.

A.: Wo ist denn die Lehrerin? Kommt sie nicht?

P.: Nein, Frau Meier kommt nicht. Sie ist in Bonn. Aber dort kommt Herr Müller. Er ist der Lehrer.

L.: Richtig, ich bin der Lehrer, und Sie sind die Schüler. Ich frage, und Sie antworten. Wir lernen die Sprache. Wir üben die Grammatik, und wir lernen die Regeln. Wo ist das Buch, Herr Robertson?

R.: Hier ist das Buch. Hier sind auch ein Heft, ein Füller und ein Bleistift.

L.: Richtig, danke!

fragen (die Frage)	—	antworten (die Antwort)
die Schule	—	der Schüler — die Schülerin
		der Lehrer — die Lehrerin
		der Freund — die Freundin
fleißig — faul		viel — wenig
langsam — schnell		richtig — falsch

Der Artikel

der Lehrer	das Heft	die Regel	
ein Lehrer	ein Heft	eine Regel	
<i>Singular</i>	<i>maskulin</i>	<i>neutral</i>	<i>feminin</i>
bestimmt	der Lehrer	das Heft	die Regel
unbestimmt	ein Lehrer	ein Heft	eine Regel
unbestimmt negativ	kein Lehrer	kein Heft	keine Regel
<i>Plural</i>			
bestimmt	die Lehrer (Hefte, Regeln)		
unbestimmt	Lehrer (Hefte, Regeln)		
unbestimmt negativ	keine Lehrer (Hefte, Regeln)		

1 Übung 1: der, das, die?

— Antwort	— Füller	— Lehrer
— Bleistift	— Herr	— Lehrerin
— Buch	— Heft	— Name
— Frage	— Karte	— Regel
— Frau	— Kontinent	— Schule
— Freund	— Land	— Schüler
— Freundin	— Landkarte	— Schülerin

2 Übung 2: ein, eine?

— Bleistift	— Heft	— Freund
— Frau	— Schülerin	— Herr
— Schüler	— Landkarte	— Freundin
— Füller	— Kontinent	— Land

— Schule
— Buch
— Antwort

— Name
— Karte
— Regel

— Lehrerin
— Lehrer
— Frage

Das Verb

Präsens

Richard und Peter kommen. **Sie** sagen: „**Wir** arbeiten viel. Arbeiten **Sie** auch viel, Herr Müller?“

Herr Müller antwortet: „Ja! Aber **ihr** arbeitet viel und lernt langsam.“

Lernst **du** Deutsch, Anton? Arbeitest **du** viel? – Ja, **ich** lerne Deutsch und arbeite viel.

a) fragen

ich	frag-e	—e
du	frag-st	—st
er (es, sie)	frag-t	—t
wir	frag-en	—en
ihr	frag-t	—t
sie (Sie)	frag-en	—en

b) antworten

ich	antwort-e	—e
du	antwort-est	—est
er (es, sie)	antwort-et	—et
wir	antwort-en	—en
ihr	antwort-et	—et
sie (Sie)	antwort-en	—en

a) gehen, lernen, liegen, kommen,
sagen, üben

b) arbeiten

Übung:

3

- Richard und Peter komm_ aus England. Sie lern_ hier Deutsch.
- Ich frage Richard Robertson und Peter Karlis: „Komm_ Sie aus Spanien?“
- „Nein, wir komm_ aus England; wir komm_ nicht aus Spanien.“
- Ich frage Anton Brega: „Geh_ Sie hier in die Schule?“
- „Ja, ich lern_ hier Deutsch. Ich geh_ in die Schule und arbeit_ viel.“
- Anton frag_, und Richard antwort_.
- „Komm_ ihr aus England? Arbeit_ ihr oft zusammen?“
- „Ja, aber Peter arbeit_ nicht viel, er lern_ schnell.“
- „Ja Richard, du arbeit_ viel, aber du lern_ langsam.“
- Ich frag_, und du antwort_. Die Schüler frag_, und der Lehrer antwort_.

sein

ich	bin	wir	sind	Das Verb <i>sein</i> ist unregelmäßig.
du	bist	ihr	seid	
er (es, sie)	ist	sie (Sie)	sind	

4 Übung:

1. — Sie aus Paris? – Ja, wir — aus Paris. (Nein, wir — nicht aus Paris.)
2. — Sie der Lehrer? – Nein, ich — ein Schüler. 3. Wo — das Buch? – Das Buch — hier. 4. Du — aus London, Anton — aus Madrid; ihr — in Deutschland. 5. Richard und Peter — fleißig.
6. Ich — Peter, du — Paul.
Ich — fleißig, du — faul.

Personalpronomen

maskulin: er	Lernt der Schüler Deutsch?	– Ja, er lernt Deutsch.
	Wo ist der Bleistift ?	– Er ist hier.
neutral: es	Geht das Kind in die Schule?	– Ja, es geht in die Schule.
	Liegt das Buch dort?	– Ja, es liegt dort.
feminin: sie	Kommt Frau Meier aus Berlin?	– Nein, sie kommt aus Köln.
	Wo liegt die Stadt Hamburg?	– Sie liegt in Deutschland.

5 Übung:

1. Wo liegt das Buch? – — liegt hier. 2. Liegt der Bleistift auch hier? – Nein, — liegt nicht hier. 3. Kommt Frau Meier? – Nein, — kommt nicht. 4. Lernt das Kind fleißig? – Ja, — lernt fleißig. 5. Fragt Herr Müller viel? – Ja, — fragt viel. 6. Antwortet Richard richtig? – Ja, — antwortet richtig. (Nein, — antwortet falsch.) 7. Wo ist die Landkarte? – — liegt dort. 8. Ist mein Heft hier? – Ja, — ist hier. 9. Arbeitet Herr Müller viel? – Ja, — arbeitet viel. 10. Wo ist der Bleistift? – Hier liegt —. 11. Wo ist Frau Müller? – Dort kommt —. 12. Wo ist das Heft? – Hier liegt —.

Peter, Paul und ich sind Freunde.

du	Ich frage Peter:	Lernst du Deutsch?
ihr	Ich frage Peter und Paul:	Lernt ihr Deutsch?

Peter ist ein Kind, Paul ist auch ein Kind.

du	Herr Müller fragt Peter:	Lernst du Deutsch?
ihr	Er fragt Peter und Paul:	Lernt ihr Deutsch?
Sie	Herr Müller fragt Peter Karlis:	Lernen Sie Deutsch?
	Er fragt Peter Karlis und Anton Brega:	Lernen Sie Deutsch?

Übung:

6

1. Peter ist mein Freund. Ich frage Peter: „Geh___ in die Schule? – Arbeit___ viel? – Lern___ Deutsch? – Komm___ aus England?“
2. Paul ist auch mein Freund. Ich frage Peter und Paul: „Geh___ in die Schule? – Arbeit___ viel? – Lern___ Deutsch? – Komm___ aus England?“
3. Herr Müller fragt Peter: „Geh___ in die Schule, Herr Karlis? – Arbeit___ viel? – Lern___ Deutsch? – Komm___ aus England?“
4. Frau Meier fragt Peter und Paul: „Geh___ in die Schule? – Arbeit___ viel? – Lern___ Deutsch? – Komm___ aus England?“

Verb + Adjektiv

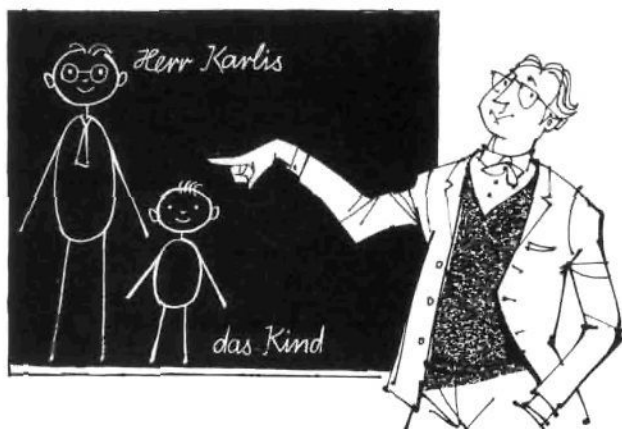
Richard **ist** fleißig.
Aber er **ist** langsam.
Die Antwort **ist** falsch.
Die Antwort **ist** richtig.

Der Schüler **arbeitet** fleißig.
Aber er **lernt**
Er **antwortet**
Sie **antworten**

Negation

Richard ist fleißig.
Richard arbeitet viel.
Frau Meier ist in Bonn.
Herr Müller ist hier.

Peter ist **nicht** fleißig.
Peter arbeitet **nicht** viel.
Herr Müller ist **nicht** in Bonn.
Frau Meier ist **nicht** hier.



Der Unterricht

Abschnitt zwei

1.

Die Schüler gehen in das Schulzimmer. Der Lehrer kommt auch, und der Unterricht beginnt.

L.: Guten Morgen! Ich sage jetzt einen Satz. Bitte wiederholen Sie den Satz!

Hier ist das Schulzimmer.

Es hat einen Fußboden, eine Decke und vier Wände.

Hier vorn hängt die Tafel, hier sind auch Kreide und Schwamm.

Dort hinten hängt die Landkarte.

Rechts ist die Tür, und links sind die Fenster.

Dort oben hängen die Lampen.

Wir haben hier auch Tische und viele Stühle.

Die Schüler wiederholen die Sätze. Der Lehrer verbessert die Fehler und sagt dann:

L.: Danke, sehr gut! Jetzt frage ich, und Sie antworten. (*Er zeigt ein Buch.*) Was habe ich hier, Herr Robertson?

S.: Sie haben ein Buch.

L.: Richtig, Herr Robertson; das Buch – und wie heißt der Plural?

S.: Die Bücher.

L.: Gut! Lernen Sie immer den Artikel und den Plural! Dann machen

Sie keine Fehler. (Er zeigt einen Bleistift). Was habe ich hier, Herr Montez?

S.: Sie haben einen Füller.

L.: Nein, das ist nicht richtig. Was habe ich hier, Herr Karlis?

S.: Sie haben einen Bleistift.

L.: Gut, bilden Sie jetzt einen Satz, bitte!

S.: Der Bleistift ist lang.

L.: Sehr gut, und wie heißt das Gegenteil von ‚lang‘?

S.: Das Gegenteil von lang ist kurz.

L.: Richtig, danke!

2.

Der Lehrer diktiert einen Satz: „Asien ist groß, aber Europa ist klein.“ Die Schüler schreiben den Satz. Richard Robertson fragt den Lehrer: „Was heißt *klein*, bitte. Ich verstehe das Wort nicht.“ Der Lehrer erklärt das Wort nicht, sondern er schreibt ein Beispiel an die Tafel:

Das Kind ist klein.

Die Schüler lernen viele Wörter und bilden Sätze. Aber sie machen noch viele Fehler. Der Lehrer verbessert die Fehler.

Der Unterricht dauert eine Stunde. Dann sagt der Lehrer: „Der Unterricht ist aus. Auf Wiedersehen!“ Die Schüler schließen die Bücher und die Hefte und gehen nach Hause.

groß – klein
hinten – vorn

lang – kurz
oben – unten

rechts – links
hier – dort

der Fuß	+	der Boden	→	der Fußboden
das Land	+	die Karte	→	die Landkarte
die Schule	+	das Zimmer	→	das Schulzimmer
das Wort (=er)	+	das Buch	→	das Wörterbuch

guten Morgen! – guten Tag!
Bitte beginnen Sie – Danke! Danke sehr!
Er erklärt das Wort. – Er erklärt das Wort **nicht**.
Der Bleistift ist klein. – Der Bleistift ist **nicht** klein.

Das Nomen (das Substantiv)

Singular und Plural

Singular	Plural		
1. der Lehrer	die Lehrer	der Fehler, das Fenster, der Füller, der Schüler, das Zimmer	—
2. das Heft	die Hefte	der Abschnitt, der Bleistift, der Freund, der Kontinent, der Tisch	—e
der Satz	die Sätze	der Fuß, der Schwamm, die Stadt, der Stuhl, die Wand	—e
3. das Kind	die Kinder		
das Wort	die Wörter	das Buch, das Haus, das Land	—er
4. die Antwort	die Antworten	die Frau, der Herr, die Tür	—en
die Frage	die Fragen	die Decke, die Karte, die Lampe, der Name, die Schule, die Sprache, die Stunde	—n
		die Regel, die Tafel	
die Lehrerin	die Lehrerinnen	die Schülerin, die Freundin	—nen

7 Übung: Wie heißen die Artikel und die Pluralformen?

— Antwort	— Füller	— Lampe	— Stadt
— Bleistift	— Fuß	— Lehrer	— Stuhl
— Buch	— Haus	— Lehrerin	— Stunde
— Decke	— Heft	— Name	— Tafel
— Fehler	— Herr	— Regel	— Tisch
— Fenster	— Karte	— Satz	— Tür
— Frage	— Kind	— Schule	— Wort
— Frau	— Kontinent	— Schulzimmer	— Wand
— Freund	— Land	— Schwamm	— Zimmer
— Freundin	— Landkarte	— Sprache	

Der Akkusativ

Richard versteht **den** Satz, **das** Wort und **die** Regel.

Er wiederholt **einen** Satz, **ein** Wort und **eine** Regel.

Der Lehrer verbessert **die** Fehler, er wiederholt **die** Wörter und erklärt **die** Regeln.

Der Lehrer verbessert Fehler, wiederholt Wörter und erklärt Regeln.

Akkusativ**Nominativ**

Richard sagt **den Satz**.
Zeigen Sie **einen Bleistift**!

Der Satz ist richtig.
Hier ist **ein Bleistift**.

Nur *Maskulin Singular* hat eine Akkusativform!

Übung:

8

1. Herr Müller erklärt d. Wort. 2. Die Schüler schließen d. Hefte und d. Bücher. 3. Anton wiederholt d. Frage. 4. Richard versteht d. Satz nicht. 5. Herr Robertson macht ein Fehler. 6. Der Lehrer verbessert d. Fehler und wiederholt d. Frage. 7. Die Kinder fragen d. Lehrer. 8. Ich frage ein Freund. 9. Was zeigt Peter? Er zeigt d. Tisch (d. Stuhl, d. Füller, d. Lampe, d. Bleistift, d. Heft, d. Schwamm). 10. Was versteht Herr Karlis nicht? Er versteht d. Satz nicht (d. Frage, d. Antwort, d. Wort, d. Regel).

Das Verb**haben**

ich hab-e einen Bleistift
du hast ein Buch
er (es, sie) hat die Hefte

wir hab-en Bleistifte
ihr hab-t die Kreide
sie (Sie) hab-en keine Bücher

haben + Akkusativ**Übung:** *haben – ein-, kein-*

1. Was — Sie hier? – Ich — ein Bleistift. 2. — Sie auch ein Füller? – Nein, — — — —. 3. Mein Freund — ein Buch. — du auch ein Buch? – Nein, ich — — —. 4. — Sie ein Frage? – Nein, ich — — —. 5. Das Zimmer — ein Fußboden, ein Decke, ein Tür und ein Fenster. 6. — ihr Bücher und Hefte? – Nein, wir — — — — —.

heißen – schließen

ich heiß-e
du heiß-t (heiß-(s)t)
er heiß-t
usw.

ich schließ-e
du schließ-t
er schließ-t
usw.

10 Übung: heißen – schließen?

1. Wie — du? – Ich — Paul. 2. — du auch Paul? – Nein, ich — nicht Paul.
3. Jetzt — du das Buch bitte und gehst nach Haus. 4. Er — das Fenster, und du — die Tür.

Imperativ

Der Lehrer sagt: „Herr Robertson, *schreiben Sie* einen Satz! Bitte *lesen Sie!*“

Schreiben Sie! ist eine Imperativform.

11 Übung: Bilden Sie Imperativsätze!

1. den Lehrer fragen 2. die Frage wiederholen 3. das Wort erklären 4. keine Fehler machen 5. den Satz verbessern 6. einen Satz bilden 7. die Bücher schließen 8. jetzt ins Zimmer kommen 9. den Satz diktieren 10. das Wort an die Tafel schreiben

Fragepronomen

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Wer fragt? | Der Freund (das Kind, die Frau) fragt.
Die Freunde (die Kinder, die Frauen) fragen. |
| Wen fragt er? | Er fragt den Freund (das Kind, die Frau).
Er fragt die Freunde (die Kinder, die Frauen). |
| 2. Was ist groß? | Der Tisch (das Fenster, die Tür) ist groß.
Die Tische (die Fenster, die Türen) sind groß. |
| Was zeigt er? | Er zeigt den Tisch (das Fenster, die Tür).
Er zeigt die Tische (die Fenster, die Türen). |
| 3. Was ist falsch? | Der Satz (das Wort, die Regel) ist falsch.
Die Sätze (die Wörter, die Regeln) sind falsch. |
| Was schreibt er? | Er schreibt den Satz (das Wort, die Regel).
Er schreibt die Sätze (die Wörter, die Regeln). |

	Person	Sache
Nominativ	wer?	was?
Akkusativ	wen?	was?

Der Freund, das Kind, die Frau sind **Personen**.

Das Fragepronomen ist: Nominativ: **wer?** – Akkusativ: **wen?**

Der Tisch, das Fenster, die Tür sind **Sachen**.

Das Fragepronomen ist: Nominativ und Akkusativ: **was?**

Der Satz, das Wort, die Regel sind **Begriffe**.

Das Fragepronomen ist: Nominativ und Akkusativ: **was?**

Übung: *wen? was?*

12

1. Der Schüler fragt den Lehrer. – fragt der Schüler?
 2. Das Kind versteht das Wort nicht. – versteht das Kind nicht?
 3. Herr Robertson hat einen Füller. – hat Herr Robertson?
 4. Frau Meier erklärt den Satz. – erklärt Frau Meier?
 5. Der Schüler versteht den Lehrer. – versteht der Schüler?
 6. Sie zeigt den Tisch und den Stuhl. – zeigt sie?
 7. Das Kind fragt die Frau. – fragt das Kind?
 8. Herr Müller schließt das Fenster. – schließt Herr Müller?
 9. Die Lehrerin diktiert einen Satz. – diktiert die Lehrerin?
 10. Die Schüler sagen: „Der Unterricht ist aus, wir gehen nach Haus.“ –
 sagen die Schüler?
-

Das Alphabet

a	b	c	d	e	f	g		
h	i	j	k	l	m	n	o	p
q	r	s	t	u	v	w		
x	y	z						

Hier sind die Buchstaben. *A, e, i, o* und *u* sind Vokale. Wie heißen die Konsonanten? – Die Umlaute von *a, o, u* sind *ä, ö, ü*.

ai, ei, eu und *au* sind Diphthonge. Der Umlaut von *au* heißt *äu*.

Das *ß* in *fleißig* heißt *eszet*.

Die Nomen schreiben wir immer groß.

Wie heißen Sie? – Ich verstehe nicht. Bitte buchstabieren Sie!

Die Silben

Ein Wort hat *eine Silbe* (Heft, Schwamm, hier, du), *2 Silben* (Hef-te, Leh-rer, kom-men, flei-Big), *3 Silben* (Schul-zim-mer, ver-bes-tern), *4 Silben* (Kon-sonan-ten, wie-der-ho-len), *5 Silben* (un-re-gel-mä-Big).

Vorsilbe: un-bestimmt, er-klären, ver-bessern

Nachsilbe: lang-sam, richt-ig.

Endung: du geh-st, komm-en, Schule-n, Tür-en.

Zwei Konsonanten oder *ck* machen den Vokal kurz: Herr, Schwamm, Zimmer, Füller, können, verbessern, Decke.

ie (das e macht das i lang): hier, liegen, wiederholen.

_h (das h macht den Vokal lang): Stuhl, Fehler.

ß – ss: Vokal (lang) – **ß** : Fuß, groß

Vokal (lang) – **ß** – Vokal : Füße, regelmäßig, schließen

Vokal (kurz) – **ss** – Vokal : verbessern, Flüsse

13 Übung 1: Bitte buchstabieren Sie!

Wort – Heft – falsch – Fenster – Haus – Sprache – Übung – hinten – Lehrerin – richtig – und – Wand – Freund – Kind – Wörterbuch – Beispiel – Fußboden – Zimmer – können – Decke – Stuhl – Fehler – verbessern

14 Übung 2:

i, ib oder ie?

1. Par_s l_gt h_r. 2. D_ Lehrer_in d_kt_rt v_le Sätze. 3. Gr_chenland und _tal_en l_gen in Südeuropa. 4. _ch b_n h_r. 5. _r arbeitet n_cht v_l. 6. B_tte, w_derholen S_!

s, ss oder ß?

1. Das Kind i_t flei_ig. 2. Schlie_en Sie bitte das Fen_ter! 3. Das Hau_ i_t link_. 4. Herr Müller verbe_ert die Fehler. 5. Ich habe zwei Fü_e. 6. Oben i_t die Decke, unten der Fu_boden.

ein Konsonant oder zwei Konsonanten?

1. Der U_terrict begi_t. 2. Der Schü_er ko_t schne_. 3. Der Artikel „ein“ ist unbesti_t. 4. Wo ist der Schwa_? 5. Das Schulzi_er ist rechts. 6. Richard und Pe_er arbei_en oft zusa_en.



Die Zahlen

Abschnitt drei

Wir haben hier viele Stühle. Wie viele Stühle sind hier? Wir zählen die Stühle: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn. Wir haben zehn Stühle.

Herr Müller hat viel Geld. Er hat Geldstücke und Geldscheine. Er zählt zuerst die Geldstücke: fünf Zwei-Euromünzen – das sind zehn Euro – und viele Ein-Euromünzen: elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, zweiundzwanzig Euro. Jetzt hat Herr Müller noch vier Zwei-Euromünzen. Er zählt weiter: vierundzwanzig, sechsundzwanzig, achtundzwanzig, dreißig Euro.

Dann zählt Herr Müller die Scheine: zuerst die Zehn-Euroscheine: vierzig, fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, neunzig, hundert Euro. Herr Müller hat noch fünf Zwanzig-Euroscheine: 120, 140, 160, 180, 200 Euro.

Herr Müller hat auch noch Kleingeld, aber das sind nur Cents. Die Cents zählt er nicht.

Herr Müller kauft einen Füller, ein Buch, zwei Hefte, zwei Bleistifte und Briefpapier. Der Füller ist teuer, er kostet 63,50 Euro*. Die Bleistifte sind billig. Ein Bleistift kostet nur 0,80 Euro**.

* 63,50 Euro = dreiundsechzig Euro fünfzig. ** 0,80 Euro = achtzig Cents

Herr Müller bezahlt die Rechnung;
er zahlt 84,25 Euro.

Hier ist die Rechnung.

SCHREIBWAREN · PAPIER		
RECHNUNG		Euro
1	Füller	63,50
1	Buch	9,80
2	Hefte	3,40
2	Bleistifte	1,60
	Briefpapier	5,95
		84,25

Herr Müller kauft ein Heft; er kauft **noch** ein Heft;
er kauft **auch noch** einen Bleistift.

der Buchstabe, _n — buchstabieren
die Rechnung, _en — rechnen
die Zahl, _en — zählen – zahlen – bezahlen

Er **zahlt** Geld (20 Euro, 50 Cents).

Er **bezahlt** die Rechnung (den Füller, das Buch).

der Brief	+	das Papier	→	das Briefpapier
das Geld	+	das Stück	→	das Geldstück
ein Euro	+	die Münze	→	die Euromünze
das Geld	+	der Schein	→	der Geldschein
zehn Euro	+	der Schein	→	der Zehn-Euroschein
klein	+	das Geld	→	das Kleingeld

Der Satz

I	II	III
	kauft	die Frau jetzt das Buch?
Die Frau	kauft jetzt das Buch.
Jetzt	kauft	die Frau das Buch.
Das Buch	kauft	die Frau jetzt

15 Übung: Antworten Sie!

1. Zählt Herr Müller zuerst die Geldstücke? 2. Zählt er dann die Geldscheine?
3. Hat Herr Müller auch noch Kleingeld? 4. Hängt die Lampe jetzt hier?
5. Rechnet ihr immer richtig? 6. Kauft Herr Müller jetzt Briefpapier? 7. Be-
zahlt Herr Müller dann die Rechnung? 8. Sind Bleistifte immer lang?

Das Demonstrativpronomen „das“

Ein Herr kommt. Wir fragen: „Wer ist **das**? – „**Das** ist Herr Müller.“
Herr Müller zeigt eine Zwei-Euromünze. Er fragt: „Was ist **das**?“ – Ich antworte:
„**Das** ist eine Zwei-Euromünze.“ oder „**Das** sind zwei Euro.“

Das Demonstrativpronomen das 1. Person oder Sache
2. Singular oder Plural

Übung: Antworten Sie!

16

1. *Wer* ist das? (Herr Müller – Herr und Frau Meier – mein Freund – die Lehrerin – eine Schülerin – mein Kind – die Schüler – die Lehrerinnen – die Schülerinnen – die Kinder)

2. *Was* ist das? (ein Stuhl – die Lampe – das Briefpapier – ein Markstück – die Bleistifte – viele Stühle – ein Tisch – ein Beispiel – der Fußboden – mein Name – Häuser)

Die Zahlen

0 null	10 zehn	20 zwanzig	
1 eins	11 elf	21 ein und zwanzig	10 zehn
2 zwei	12 zölf	22 zwei und zwanzig	20 zwanzig
3 drei	13 dreizehn	23 drei und zwanzig	30 dreißig
4 vier	14 vierzehn	24 vier und zwanzig	40 vierzig
5 fünf	15 fünfzehn	25 fünf und zwanzig	50 fünfzig
6 sechs	16 sech zehn	26 sechs und zwanzig	60 sech zig
7 sieben	17 sieb zehn	27 sieb en und zwanzig	70 sieb zig
8 acht	18 achtzehn	28 acht und zwanzig	80 achtzig
9 neun	19 neunzehn	29 neun und zwanzig	90 neunzig
100 hundert, einhundert		200 zweihundert	
101 hunder te ins		300 dreihundert usw.	
110 hundert ze hn		1 000 tausend, eintausend	
		1 000 000 eine Million (die Million, –en)	

Merken Sie!

1 eins	aber: 21 ein und zwanzig (ein -und-zwanzig)
3 drei	aber: 30 dreißig
6 sechs	aber: 16 sech zehn
7 sieben	aber: 17 sieb zehn
	60 sech zig
	70 sieb zig

17 **Übung 1: Lesen Sie!**

6, 10, 8, 5, 3, 9, 7, 4, 2, 1, 11, 18, 13, 15, 19, 12, 14, 17, 16, 25, 47, 74, 29, 92, 68, 96, 66, 35, 78, 55, 27, 46, 21, 64, 77, 91, 82, 139, 416, 926, 555, 915, 1294, 7512, 5432, 6666, 4711.

18 **Übung 2: Wie viel Geld haben Sie?**

€ 1,75, € 3,98, € 9,35, € —,66, € —,02, € 49,06, € 73,15, € 56,77, € 859,35, € 719,82, € 811,—, € 521,75, € 1387,45.

Wie viel kostet: ein Füller (€ 13,50), ein Heft (€ 0,25), der Schwamm (€ 2,50), die Tafel (€ 185,—), die Lampe (€ 46,—), ein Bleistift (€ 0,33), ein Stuhl (€ 14,50), ein Buch (€ 6,50), ein Tisch (€ 120,—).

Wie viel kosten: 2 Füller, 3 Hefte, 4 Bleistifte, 10 Stühle, 5 Tische?

19 **Übung 3: Wie viele —?**

1. Wie viele Stühle sind hier? Hier sind 6 Stühle. 2. Wie viele Schüler sind hier? (18) 3. Wie viele Fenster sind hier? (4) 4. Wie viele Sätze diktiert der Lehrer? (5) 5. Wie viele Fehler haben Sie? (1) 6. Wie viele Bücher liegen hier? (3)

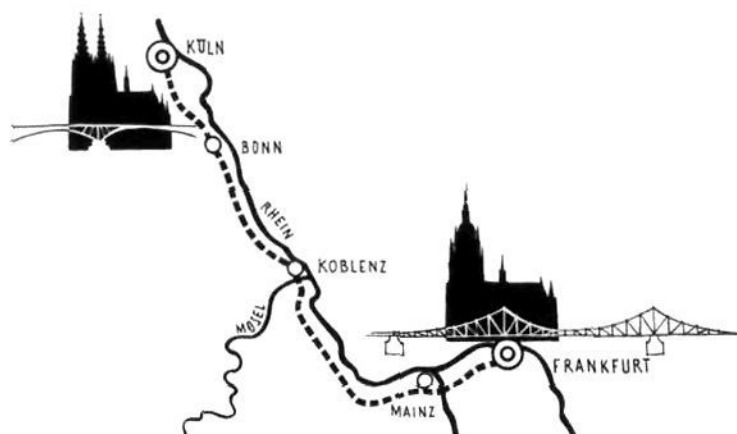
Die Zeit

Ein Tag hat 24 Stunden. Eine Stunde hat 60 Minuten, und eine Minute hat 60 Sekunden.

Ich habe eine Uhr. Jetzt ist es 8 Uhr. Der Unterricht beginnt um 9 Uhr. Ich habe noch eine Stunde Zeit. Der Unterricht dauert 3 Stunden, von 9 bis 12 Uhr. Von 2 bis 3 Uhr arbeite ich zu Haus. Um 3 Uhr kommt dann mein Freund.

20 **Übung: Uhr – Stunde**

1. Ich habe eine — 2. Meine — geht richtig. 3. Wie viel — ist es jetzt? 4. Es ist jetzt 9 —. 5. Der Unterricht beginnt um 10 —. 6. Ich habe noch eine — Zeit. 7. Wir haben von 10 — bis 12 — Unterricht. 8. Der Unterricht dauert 2 —.



Eine Reise

Abschnitt vier

Herr Breuer wohnt in Köln. Heute fährt er nach Frankfurt. Er nimmt das Kursbuch und liest den Fahrplan. Auf Seite 312 findet er einen Personenzug, einen Eilzug und einen Schnellzug (D-Zug).

Köln – Koblenz – Mainz – Frankfurt				
Zug-Nr.*		1284	E 722	D 514
Köln	ab	5.14	8.58	9.44
	an	6.01	9.31	10.09
Bonn	ab	6.06	9.32	10.11
	an	7.47	10.52	11.08
Koblenz	ab	8.21	11.21	11.13
	an	11.10	12.29	12.53
Mainz	ab	11.50		12.55
	an	12.47		13.32
Frankfurt	an			

Der Personenzug fährt um 5.14 Uhr von Köln ab und kommt um 12.47 Uhr in Frankfurt an. Er fährt 7 Stunden und 33 Minuten. In Koblenz hat er 34 Minuten und in Mainz 40 Minuten Aufenthalt.

Der Eilzug fährt um 8.58 Uhr von Köln ab, aber er fährt nicht nach Frankfurt, sondern nur bis Mainz.

* Nr. = die Nummer, an

Der Schnellzug fährt um 9.44 von Köln ab. Die Fahrt nach Frankfurt dauert nur 3 Stunden und 48 Minuten. Der Zug hält in Bonn, Koblenz und Mainz.

Herr Breuer nimmt den Schnellzug. Er kauft eine Fahrkarte, steigt ein und geht in ein Abteil. Dort ist ein Platz frei. Viele Leute fahren nach Frankfurt. Herr Breuer kauft eine Zeitung und eine Illustrierte und liest. In Frankfurt nimmt Herr Breuer seinen Koffer und seine Tasche, steigt aus und verlässt den Bahnhof.

*

B.: Bitte, fährt der Zug hier nach Frankfurt?

A.: Nein, er fährt nur bis Mainz.

B.: Wann fährt ein Zug nach Frankfurt?

A.: Um 9.44 Uhr.

B.: Vielen Dank! Dann habe ich ja noch eine Stunde Zeit.

*

B.: Fährt der Zug hier nach Frankfurt?

A.: Ja, machen Sie schnell, Sie haben keine Zeit mehr!

B.: Fährt der Zug über Bonn und Mainz?

A.: Ja, aber bitte steigen Sie jetzt schnell ein! Der Zug fährt pünktlich ab.

Der Zug nach Frankfurt über Bonn, Koblenz und Mainz fährt ab.
Bitte einsteigen* und die Türen schließen!

*

B.: Ist das Taxi hier frei?

A.: Ja. Bitte steigen Sie ein! Wohin fahren Sie?

B.: Talstraße 19 bitte! Wie lange dauert die Fahrt?

A.: In 10 Minuten sind wir in der Talstraße.

B.: Gut, dann komme ich noch pünktlich.

fahren nach	Ich fahre nach Frankfurt.
fahren über	Der Zug fährt über Bonn nach Frankfurt.
fahren bis	Der Zug fährt nicht nach Frankfurt, er fährt nur bis Mainz.

* einsteigen! ist auch eine Imperativform (vergleichen Sie S. 12)

<i>abfahren</i> von	Herr Breuer fährt von Köln ab.
<i>ankommen</i> in	Er kommt um 9 Uhr in Frankfurt an.
wo?	Wo wohnt Herr Breuer? – Er wohnt in Köln.
wohin?	Wohin fährt er? – Er fährt nach Frankfurt.
wie lange?	Wie lange fährt der Zug? – Er fährt 3 Stunden.
wann?	Wann fährt Herr Breuer? – Er fährt heute. Er fährt um 9 Uhr.
um wie viel Uhr?	Um wie viel Uhr fährt er? – Er fährt um 9 Uhr.

fahren	– <i>abfahren</i>	bestimmt	– <i>unbestimmt</i>
kommen	– <i>ankommen</i>	betont	– <i>unbetont</i>
		trennbar	– <i>untrennbar</i>
die Person (-en)	+ der Zug	→	der Personenzug
schnell	+ der Zug	→	der Schnellzug
eilen	+ der Zug	→	der Eilzug
fahren	+ die Karte	→	die Fahrkarte

Das Verb

Das Präsens

Ich *fahre* nach Frankfurt.

Ich *nehme* das Buch.

Ich *lese* den Fahrplan.

Herr Breuer *fährt* nach Frankfurt.

Er *nimmt* das Buch.

Er *liest* den Fahrplan.

<i>Infinitiv</i>	fahren	lesen	nehmen
<i>Präsens</i>	ich fahre	ich lese	ich nehme
	du fährst	du liest	du nimmst
	er fährt	er liest	er nimmt
	wir fahren usw.	wir lesen usw.	wir nehmen usw.

Die Verben **fahren, halten, nehmen, lesen, verlassen** sind stark.

<i>Lernen Sie immer!</i>	fahren	halten	verlassen*	lesen*	nehmen
	er fährt	er hält	er verlässt	er liest	er nimmt

Übung: Bilden Sie die Verbformen!

21

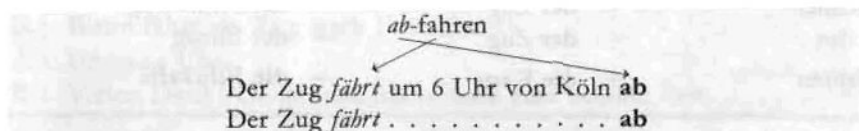
1. Herr Breuer — (*fahren*) nach Frankfurt. 2. — (*fahren*) du auch nach Frankfurt? 3. Er — (*nehmen*) den Zug um 9.44 Uhr. 4. Der Zug — (*halten*) in

* du *verlässt* – du *liest*: vergleichen Sie S. 11: du *heißt*, du *schließt*

Koblenz. 5. Ich — (*kaufen*) eine Fahrkarte. 6. — (*verlassen*) Sie den Zug in Mainz? 7. Nein, ich — (*fahren*) nach Frankfurt. 8. — (*kaufen*) Sie eine Zeitung? 9. — (*lesen*) du auch eine Zeitung? – Nein, ich — (*lesen*) eine Illustrierte. 10. Hier ist Frau Meier. Sie — (*lesen*) ein Buch. 11. — (*fahren*) Frau Meier auch nach Frankfurt? – Nein, sie — (*fahren*) nur bis Bonn. 12. Herr Breuer — (*nehmen*) seinen Koffer und — (*verlassen*) den Bahnhof.

Vorsilbe und Verb

- a) Der Zug **fährt** von Köln **ab**. Er **kommt** um 12 Uhr in Frankfurt **an**. Der Herr **steigt** in Köln **ein**; er **steigt** in Frankfurt **aus**.



Die Verben **abfahren**, **ankommen**, **einsteigen**, **aussteigen** sind **trennbar**.
Die Vorsilbe* ist betont:

abfahren – *ánkommen* – *eínsteigen* – *áussteigen*

22 Übung: Bilden Sie die Verbformen!

- Der Zug — (*abfahren*) um 9.44 Uhr in Köln.
- Mein Freund — (*aussteigen*) schon in Bonn.
- (*einsteigen*) Sie! Der Zug — (*abfahren*) pünktlich.
- (*fahren*) Frau Meier auch nach Frankfurt? – Nein, sie — (*aussteigen*) schon in Mainz.
- Herr Breuer — (*ankommen*) pünktlich in Frankfurt.
- Er — (*aussteigen*) schnell.
- Sagen Sie bitte, wann — (*abfahren*) der Zug hier, und wann — (*ankommen*) er in Frankfurt?
- Wo — (*aussteigen*) Sie? In Bonn oder in Köln? – Ich — (*aussteigen*) in Köln.

- b) Herr Müller **erklärt** den Fahrplan. – Meine Reise **beginnt** in Köln. – Jetzt **verlassen** wir den Bahnhof. – Peter **versteht** ein Wort nicht.

Die Verben **beginnen**, **erklären**, **verbessern**, **verlassen**, **verstehen**, **wiederholen** sind **untrennbar**. Die Vorsilbe ist nicht betont, sie ist **unbetont**: *beginnen*, *erklären*, *verbessern*, *verlassen*, *verstehen*, *wiederholen*.

* Hier ist die Vorsilbe ein Wort: *ab*, *an*, *aus*, *ein*. Sie heißt auch **Verbzusatz**.

Vorsilbe betont = Verb trennbar!
Vorsilbe unbetont = Verb untrennbar!

Übung: Bilden Sie Sätze!

23

1. abfahren, Zug, Köln, 13.20 Uhr. 2. ankommen, Herr Breuer, pünktlich, Frankfurt. 3. verlassen, er, Bahnhof. 4. beginnen, Herr Breuer, seine Reise, Köln. 5. wiederholen, Herr Müller, Aufgabe; verbessern, Fehler; erklären, Regeln. 6. aussteigen, Peter, und, kaufen, Zeitung. 7. einsteigen, mein Freund, und, abfahren, Zug. 8. ankommen, Zug, Frankfurt, und, aussteigen, mein Freund.

Wortstellung

I	II	III	E*
Er	wiederholt	jetzt die Frage.	
Jetzt	wiederholt	er die Frage.	
Der Zug	fährt	um 9 Uhr von Köln	ab.
	↑		↑
Um 9 Uhr	fährt	der Zug von Köln	ab.
	↑		↑

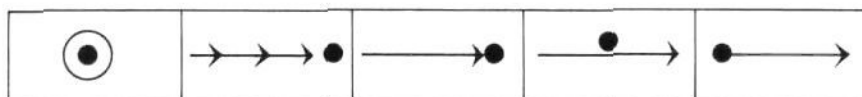
Übung:

24

- Herr Breuer fährt heute nach Frankfurt. Heute _____.
- Der Zug fährt um 5 Uhr ab. Um 5 Uhr _____.
- Die Fahrt nach Frankfurt dauert 4 Stunden. 4 Stunden _____.
- Ein Platz ist dort frei. Dort _____.
- Ich habe noch eine Stunde Zeit. Noch eine Stunde _____.
- Herr Breuer liest jetzt den Fahrplan. Jetzt _____.
- Er verlässt den Bahnhof schnell. Schnell _____.
- Viele Leute fahren nach Frankfurt. Nach Frankfurt _____.
- Herr Breuer nimmt jetzt seine Tasche. Jetzt _____.
- Er steigt in Köln aus. In Köln _____.
- Herr Müller zählt zuerst die Geldstücke. Zuerst _____.
- Ein Heft kostet 0,25 €. 0,25 €
- Ich komme heute nicht. Heute _____.
- Er steigt schon in Mainz aus. Schon in Mainz _____.

* E = Endstellung

Präpositionen



in

nach

bis

über

von

25 Übung: *in, nach, bis, über, von?*

1. Der Zug fährt — Köln — Frankfurt. 2. Der Eilzug fährt nur — Mainz.
3. Jetzt sind wir — Koblenz. 4. Um wie viel Uhr sind wir — Frankfurt?
5. Ich fahre heute — Stuttgart. 6. Wie lange hat der D-Zug — Mainz Aufenthalt?
7. Der D-Zug kommt um 13.32 Uhr — Frankfurt an. 8. Fährt der Zug — München hier ab?
9. Was kostet eine Fahrkarte — Hamburg? 10. Frau Meier kommt — Bremen und fährt — München.
11. Der Zug München–Frankfurt fährt — Nürnberg und Würzburg. 12. Der Zug hält nicht — Mainz, sondern nur — Bonn und — Koblenz.

Tag – Monat – Jahr

Ein Tag hat 24 Stunden. Die Tageszeiten heißen: der Morgen, der Vormittag, der Mittag, der Nachmittag, der Abend und die Nacht.

Sieben Tage sind eine Woche: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag. In West- und Süddeutschland heißt der Sonnabend Samstag.

Ungefähr vier Wochen sind ein Monat; zwölf Monate sind ein Jahr. Die Monate heißen: Januar, Februar, März, April*, Mai, Juni, Juli, August*, September, Oktober, November und Dezember.

Ein Jahr hat 365 Tage. Manchmal hat das Jahr auch 366 Tage. Es heißt dann Schaltjahr. Ein Jahr hat auch vier Jahreszeiten; sie heißen: der Frühling, der Sommer, der Herbst und der Winter.

Es gibt auch viele Feiertage, z. B. ** Neujahr, Ostern, Pfingsten und Weihnachten.

* Wir betonen: April, August, September, Oktober, November, Dezember

** z. B.: = zum Beispiel



Ein Freund kommt

Abschnitt fünf

Der Briefträger klingelt. Frau Braun öffnet die Tür. Der Briefträger gibt Frau Braun ein Telegramm. Sie geht in das Zimmer zurück. Dort sitzt ihr Mann und arbeitet.

„Hier ist ein Telegramm, Paul!“ sagt sie. Herr Braun öffnet das Telegramm und liest. Dann sagt er: „Heute kommt Besuch. Mein Freund Walter fährt nach Hamburg und unterbricht seine Reise hier. Sein Zug kommt schon um 3.45 Uhr an!“ – „Oh, dann kommt er ja bald! Ich koche schnell Kaffee.“ Frau Braun geht in die Küche. Herr Braun hilft seiner Frau und kauft Kuchen.

Um vier Uhr kommt der Freund. Herr und Frau Braun begrüßen ihren Gast herzlich. Dann führt Herr Braun seinen Freund ins Zimmer. Seine Frau bietet ihrem Gast Kaffee und Kuchen an. „Möchtest du eine Zigarette, Walter?“ fragt Herr Braun seinen Freund. Er aber lehnt ab: „Danke, nein! Zigaretten schaden meiner Gesundheit.“

Walter erzählt seinen Gastgebern viel, und die Zeit vergeht schnell. Schließlich sagt Walter: „Leider fährt mein Zug schon um 7 Uhr. Wo finde ich hier ein Taxi?“ – „Du brauchst kein Taxi“, antwortet Herr Braun, „wir nehmen unser Auto. Es gehört meiner Firma. Ich fahre schnell in die Stadt, und du erreichst deinen Zug pünktlich.“

Frau Braun gibt ihrem Gast die Hand und sagt: „Auf Wiedersehen, Walter! Hoffentlich kommst du bald wieder!“ – „Ich hoffe es auch. Auf Wiedersehen!“

*

B.: Guten Tag, Walter! Du kommst auch einmal nach Köln?

W.: Ich mache gerade eine Geschäftsreise. Heute Abend fahre ich nach Hamburg weiter.

B.: Schade, dann ist dein Besuch ja sehr kurz. Wie geht es deiner Familie?

W.: Danke, sehr gut. Wir sind alle gesund. Mein Sohn studiert jetzt in Frankfurt.

B.: Und deine Tochter? Was macht sie?

W.: Erika geht noch in die Schule.

B.: Aber gehen wir doch ins Zimmer! Du möchtest bestimmt eine Tasse Kaffee!

W.: Ja, sehr gern! Vielen Dank!

auf Wiedersehen!	– <i>wiedersehen</i>	– ich sehe meinen Freund bald wieder
schade!	– <i>schaden</i>	– Zigaretten schaden der Gesundheit.
danke!	– <i>danken</i>	– wir danken unser em Freund.
bitte!	– <i>bitten</i>	– wir bitten unser en Vater.

Wie geht es __? (D): Wie geht es dein**em** Vater (Ihr**em** Freund, Ihrer Frau)?
Wie geht's? – Danke, gut!

Was macht __? Was macht Erika? – Sie geht noch in die Schule.

Zwei Bleistifte und ein Heft, wieviel macht das? – Das macht
€ 1,10.

Machen Sie schnell! Der Zug fährt ab.

viel Zeit – viel Geld – **vielen** Dank!

Ich sage (**den** Dank, **meinen** Dank) **vielen** Dank.

öffnen	–	schließen		bitten	–	danken
aufmachen	–	zumachen		anbieten	–	ablehnen
				geben	–	nehmen

ich möchte Kaffee – du möchtest eine Zigarette – er möchte Kuchen

Das Nomen

Der Dativ

Herr Braun hilft **dem** Freund. – Der Briefträger antwortet **dem** Kind. – Wie geht es **der** Frau und **den** Kindern?

	<i>maskulin</i>		<i>neutral</i>		<i>feminin</i>
<i>Singular</i> N:	der Freund	das	Kind	die	Tasche
A:	den —	das	—	die	—
D:	dem —	dem	—	der	—
<i>Plural</i> N:	die Freunde	die	Kinder	die	Taschen
A:	die —	die	—	die	—
D:	den Freunden	den	Kindern	den	Taschen (n + n = n)
<i>Singular</i> N:	mein Freund	mein	Kind	meine	Tasche
A:	meinen —	mein	—	meine	—
D:	meinem —	meinem	—	meiner	—
<i>Plural</i> N:	meine Freunde	meine	Kinder	meine	Taschen
A:	meine —	meine	—	meine	—
D:	meinen Freunden	meinen	Kindern	meinen	Taschen
<i>Singular</i>	dem	dem		der	
<i>Plural</i>		den	n		

Dativ Plural hat immer die Endung _n

Übung:

26

1. Die Frau antwortet d. Briefträger. 2. Die Bücher gehören d. Kind. 3. Herr Robertson dankt d. Lehrer und d. Lehrerin herzlich. 4. Wem gehören die Sachen hier? Der Bleistift gehört mein. Sohn, das Heft gehört mein. Tochter, die Bücher gehören d. Kind. (*Plur.*). 5. Herr Braun hilft d. Freund. (*Plur.*). 6. Ich rauche keine Zigaretten und trinke keinen Kaffee. Zigaretten und Kaffee schaden d. Gesundheit. 7. Herr Müller hilft d. Schüler (d. Schülerin, d. Briefträger, d. Frau). 8. Frau Meier hilft viel. Schüler. (viel. Schülerin, viel. Frau.). 9. Kuchen schadet d. Kind. (*Plur.*) nicht.

Der Dativ und der Akkusativ

Er gibt **dem** Freund **den** Bleistift. – Er kauft **dem** Kind **ein** Heft. – Er zeigt **der** Frau **das** Telegramm. – Er öffnet **den** Gästen **die** Tür.

Herr Braun gibt	dem Gast den Gästen	den Füller.
Der Freund kauft	dem Kind den Kindern	eine Uhr
Erika zeigt	der Freundin den Freundinnen	das Buch.

Zuerst kommt der **Dativ**, dann kommt der **Akkusativ**!

27 Übung 1: Dativ und Akkusativ

1. Herr Müller erklärt d. Kindern d. Fahrplan. 2. Frau Braun gibt d. Gast d. Hand. 3. Wir kaufen d. Kind ein Buch. 4. Er bietet d. Freund ein Zigarette an. 5. Der Briefträger bringt d. Frau d. Telegramm. 6. Walter diktiert d. Freund ein Brief. 7. Richard gibt d. Briefträger d. Geld. 8. Die Frau bringt d. Mann d. Zeitung. 9. Bietet ihr d. Freund kein Zigaretten an? 10. Ich gebe d. Kindern mein Bücher.

28 Übung 2: Bilden Sie Sätze!

1. gehören, Auto, Gast. 2. schaden, Kaffee, Kind. 3. öffnen, Herr Müller, Tür, Gast. 4. anbieten, Walter, Zigaretten, Freund. 5. schreiben, wir, Brief, Freund. 6. zeigen, du, Stadt, Gast. 7. geben, du, eine Zigarette, Briefträger. 8. zeigen, wir, Rechnung, Freunde. 9. bringen, Frau Braun, Geld, Briefträger. 10. kaufen, sie, ein Schwamm, Kind.

Das Fragepronomen „wem“?

Wem gehören die Bücher? – Sie gehören **dem** Freund (**dem** Kind, **der** Frau). Sie gehören **den** Freunden (**den** Kindern, **den** Frauen).

Wem? fragt nur nach Personen.

29 Übung: Bilden Sie Fragen!

Beispiel: Wir kaufen dem Kind ein Buch.
Wem kaufen wir ein Buch? Dem Kind.
Was kaufen wir dem Kind? Ein Buch.

1. Der Briefträger gibt der Frau ein Telegramm. 2. Der Mann gibt seinem Freund viel Geld. 3. Die Kinder bringen dem Lehrer das Kursbuch. 4. Frau

Müller kocht dem Gast Kaffee. 5. Frau Braun gibt dem Gast den Koffer und die Tasche. 6. Sie bietet Walter Kuchen an. 7. Walter zeigt Frau Müller das Haus. 8. Ich kaufe meinem Freund die Fahrkarte.

Possessiv-Pronomen

Ich habe einen Freund das ist **mein** Freund.
 ein Buch das ist **mein** Buch.
 eine Uhr das ist **meine** Uhr.
 viele Freunde das sind **meine** Freunde.

	<i>maskulin</i>	<i>neutral</i>	<i>feminin</i>
ich	mein Freund meine Freunde	mein Buch meine Bücher	meine Uhr meine Uhren
du	dein Freund deine Freunde	dein Buch deine Bücher	deine Uhr deine Uhren
er, es	sein Freund seine Freunde	sein Buch seine Bücher	seine Uhr seine Uhren
sie	ihr Freund ihre Freunde	ihr Buch ihre Bücher	ihre Uhr ihre Uhren
wir	unser Freund unsere Freunde	unser Buch unsere Bücher	unsere Uhr unsere Uhren
ihr	euer Freund eure Freunde	euer Buch eure Bücher	eure Uhr eure Uhren
sie	ihr Freund ihre Freunde	ihr Buch ihre Bücher	ihre Uhr ihre Uhren
Sie	Ihr Freund Ihre Freunde	Ihr Buch Ihre Bücher	Ihre Uhr Ihre Uhren

Übung: Possessivpronomen

30

1. Richard hat einen Gast. Das ist — Gast. 2. Erika hat einen Gast. Das ist — Gast. 3. Richard und Erika haben einen Gast. Das ist — Gast. 4. Guten Tag, Walter, wie geht es — Frau und — Kindern? 5. Guten Tag, Herr Braun, wie geht es — Frau und — Sohn? 6. Herr Breuer erreicht — Zug pünktlich; Frau Braun erreicht — Zug nicht mehr. 7. Wo ist mein Buch, Herr Robertson? — Buch? Hier liegt es. 8. Herr Breuer nimmt — Koffer und verlässt den Bahn-

hof. 9. Herr Breuer hilft seiner Frau. Er nimmt auch — Koffer. 10. Richard raucht nicht. Zigaretten schaden — Gesundheit. Erika raucht auch nicht. Auch — Gesundheit schaden die Zigaretten.



Unsere Familie

Mein Vater und meine Mutter sind meine Eltern. Ich bin ihr Sohn. Meine Eltern haben auch eine Tochter. Sie ist meine Schwester, und ich bin ihr Bruder. Wir sind Geschwister. Unsere Familie lebt in Stuttgart.

Mein Vater hat keine Eltern mehr. Sie sind tot. Meine Mutter hat noch

einen Vater und eine Mutter. Unsere Großeltern leben auch in Stuttgart. Wir lieben unseren Großvater und unsere Großmutter sehr.

Mein Vater hat einen Bruder. Er ist unser Onkel, seine Frau ist unsere Tante. Ich bin sein Neffe, und meine Schwester ist seine Nichte. Seine Kinder sind unsere Vettern und Kusinen. Meine Mutter hat eine Schwester. Sie ist auch meine Tante.

Großvater	–	Großmutter
Vater	–	Mutter
Sohn	–	Tochter

Bruder	–	Schwester
Onkel	–	Tante
Vetter	–	Kusine



Zwei Studenten in München

Abschnitt sechs

Robert studiert seit einem Monat in München. Er wohnt mit seinem Freund Hans beim Kaufmann Krüger, Elisabethplatz 30. Frau Krüger ist ihre Zimmerwirtin. Die Wohnung ist nicht weit von der Universität. Sie liegt der Post gegenüber.

Morgens um 8 Uhr geht Robert aus dem Haus und fährt mit seinem Fahrrad zur Universität. Hans geht immer zu Fuß, denn er hat kein Fahrrad. Der Weg ist nicht weit; vom Elisabethplatz zur Universität braucht er nur 10 Minuten.

Mittags geht Robert mit seinem Freund zum Essen. Sie gehen die Ludwigstraße entlang und dann links um die Ecke zu einem Gasthaus. Dort isst man sehr gut. Gewöhnlich bestellen sie das Menü, das ist nicht so teuer. Nach dem Essen lesen sie manchmal noch die Zeitungen oder die Illustrierten und trinken ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee.

Nachmittags geht Robert ohne seinen Freund zur Universität, denn Hans arbeitet zu Hause für seine Prüfung. Nach der Vorlesung fährt er nach Hause. Manchmal macht er auch noch einen Spaziergang durch den Park. Nach dem Abendessen gehen die Freunde zusammen spazieren. Manchmal besuchen sie ein Kino oder ein Theater, oder sie arbeiten zu Hause. Meistens gehen sie aber früh zu Bett, denn sie sind abends immer sehr müde.



Das Gasthaus

Hans (H), Robert (R), der Ober (Kellner, O)

H: Die Speisekarte bitte, Herr Ober!

O: Hier, meine Herren! Möchten Sie das Menü zu 15,60? Gemüsesuppe, Rindfleisch mit Kartoffeln und Salat, Nachtisch.

R: Gut, und ein Bier bitte!

H: Ich nehme auch das Menü, aber ohne Suppe bitte!

O: Was trinken Sie?

H: Ich trinke jetzt nichts, nach dem Essen bitte eine Tasse Kaffee.

Nach dem Essen:

R: Herr Ober, bitte zahlen!

O: Zusammen?

R: Nein, ich bezahle ein Menü und ein Bier.

O: Das macht 15,60 und 3,70 das sind 19 Euro 30.

H: Ich habe ein Menü ohne Suppe, zwei Brötchen und einen Kaffee.

O: 12,10, 1,20 und 2,80 zusammen 16,10 bitte.

Robert gibt dem Ober einen Zwanzig-Euroschein, Hans gibt ihm einen Zehn-Euroschein und Zwei-Euromünzen. Der Kellner gibt Robert siebzig Cents und Hans 1,90 Euro. Robert nimmt das Geld nicht und sagt:

R: Danke, für Sie!

O: Danke sehr, meine Herren. Auf Wiedersehen!

der Abend	+	das Essen	→	das Abendessen
das Bier	+	das Glas	→	das Bierglas
der Gast	+	das Haus	→	das Gasthaus
das Haus	+	die Frau	→	die Hausfrau
das Haus	+	die Tür	→	die Haustür
das Geschäft	+	die Reise	→	die Geschäftsreise
fahren	+	das Rad	→	das Fahrrad
kaufen	+	der Mann	→	der Kaufmann
die Hausfrau (süddeutsch)			die Zimmerwirtin (norddeutsch)	

Man isst hier sehr gut. – In Frankreich arbeitet *man* sonntags nicht.

gehen: er geht zu Fuß

fahren: er fährt mit dem Fahrrad (mit dem Auto, mit dem Zug)





er geht *nach Haus* – er ist *zu Haus* – er kommt *von zu Hause*






er geht *zu Fuß* – er geht *zu Bett*

immer – oft – manchmal – selten – nie

Präpositionen

Präpositionen mit dem Dativ

<i>lokal</i>	aus		Robert geht <i>aus dem</i> Haus. Richard kommt <i>aus</i> London. Er trinkt Bier <i>aus einem</i> Glas.	Er wohnt dort.
	von		Er hat das Geld <i>von seinem</i> Vater. Der Zug kommt <i>von</i> Mainz.	
	nach		Wir fahren <i>nach</i> Köln. Er reist <i>nach</i> Amerika. Er geht <i>nach</i> oben. Wir gehen <i>nach Hause</i> .	Stadt, Land (ohne Artikel), Adverb Ausnahme
	zu		Wir gehen <i>zu einem</i> Freund. Robert geht <i>zur</i> Universität. Ich gehe <i>zum</i> Essen. Ich bin <i>zu Hause</i> .	Person, Haus, Infinitiv Ausnahme

	bei		Hans wohnt <i>bei seiner</i> Tante. Mein Hotel ist <i>beim</i> Bahnhof.
	gegenüber		Die Wohnung liegt der Post <i>gegenüber</i> .
temporal	nach		<i>Nach der</i> Vorlesung geht er spazieren. Was machst du <i>nach dem</i> Essen?
	seit		Ich wohne <i>seit einer</i> Woche hier. Er studiert <i>seit</i> drei Jahren.
	mit		Ich schreibe <i>mit einem</i> Füller. Wir fahren <i>mit dem</i> Auto. Er lernt <i>mit seinem</i> Freund.

aus, bei, mit, nach, seit, von, zu, gegenüber
immer mit Dativ

Merken Sie: **gegenüber** steht oft **nach** dem Nomen.

bei dem	→	beim	zu dem	→	zum
von dem	→	vom	zu der	→	zur

31 Übung:

1. Robert geht um 8 Uhr aus d. Haus. 2. Er wohnt mit sein. Freund Hans zusammen. 3. Ich gehe heute zu mein. Schwester. 4. Kommt der Brief von dein. Großmutter? 5. Ich bin schon seit ein. Woche hier. 6. Sie geht mit ihr. Tante spazieren. 7. Nach d. Essen besuchen wir Frau Meier. 8. Meine Wohnung liegt d. Bahnhof gegenüber. 9. Ich zahle mit ein. Geldschein. 10. Seit ein. Monat hat mein Freund ein Auto. 11. Ich fahre zu mein. Onkel. 12. Wohnen Sie bei Ihr. Eltern? 13. Bier trinken wir aus ein. Glas, Kaffee aus ein. Tasse. 14. Die Studenten kommen von d. Universität und gehen zu d. Bahnhof. 15. Nach d. Vorlesung gehen wir zu d. Essen. 16. Die Post ist d. Bahnhof gegenüber.